

In der anschließenden Aussprache erklärten die Genossen und Kollegen, daß sie mit diesem anschaulichen Tatsachenmaterial unter der Belegschaft auftreten werden. Am naheliegenden Material über die AEG — eines bedeutenden Vertreters des deutschen Imperialismus — wollen sie den Haß gegen den deutschen Imperialismus entfachen und den Kampf willen für den Sozialismus verstärken. Die Propagandisten sehen eine gute Möglichkeit für die Auswertung dieser Materialien in den Zirkeln des Parteilehrjahres und auch im Rahmen des FDJ-Lehrjahres.

Unser Betriebspartei-Kabinett ist jetzt bemüht, auf der Grundlage dieser und neuer Materialien die ideologische Auseinandersetzung im Betrieb weiterzuführen. So wird im November eine Ausstellung durchgeführt, die durch bildhafte Darstellung die Diskussion im Betrieb fördern soll. Mit der Herausgabe des Vortrags an die Propagandisten und an andere Funktionäre der Partei, der Gewerkschaft und der FDJ sowie mit Artikeln in unserer Betriebszeitung „Kontakt“ über weiteres Material wird das Kabinett diese Diskussion weiter unterstützen.

Albert Sonnenschmidt

Lektor im Betriebspartei-Kabinett der EAW Berlin-Treptow

In den Betriebszeitungen richtig argumentieren

Die Rolle der sozialistischen Presse, der scharfen Waffe der Partei, wird von einer Reihe Betriebszeitungsredaktionen der Kreise Brandenburg und Rathenow noch unterschätzt. Das zeigt sich vor allem im Zurückbleiben ihrer politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit. Sie setzen sich nicht genügend mit den Trägern feindlicher und falscher Auffassungen auseinander. Oft nennen sie nur falsche Ansichten, ohne sie gründlich zu widerlegen; ja, es werden dadurch schädliche Bemerkungen gewissermaßen durch die Betriebszeitung popularisiert.

In Nummer 16 der Betriebszeitung „Roter Stahl“ des Stahl- und Walzwerks Brandenburg wird zum Beispiel in dem Artikel „Schmierfinken oder Dummköpfe“ zwischen Feinden der Arbeiterklasse und Werktätigen, die über viele Fragen Unklarheiten haben und mehr oder minder großen Schwankungen unterliegen, kein Unterschied gemacht. In dem Artikel wird geschimpft, statt argumentiert.

In Nummer 7 der „RAW-Rundschau“, Betriebszeitung des RAW Brandenburg-West, wird in dem Artikel „Die Stärke der Partei liegt in ihrer festen Verbindung zu den Massen“ richtig gesagt, daß eine Atomkanone in den Händen des Jugendmörders Wenck eine ernste Gefahr für die Menschheit ist. Dann heißt es aber weiter: „Wir begegnen diesen Abenteurern am besten dadurch, daß wir in die Hand der Armee der befreiten Arbeiter und Bauern eine noch stärkere Atomkanone geben . . .“ Diese Bemerkung genügt nicht, wenn die Redaktion nicht gleichzeitig von den zähen Bemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder um die Beseitigung der Atomkriegsgefahr spricht.

Die Argumentation einiger Betriebszeitungen ist oft lehrhaft und trocken, wenig angreifend und offensiv. Manche Betriebszeitungen verstehen es noch nicht richtig, die Grundfragen der Politik unserer Partei kämpferisch, Überzeugung und systematisch darzulegen. Der Hauptmangel in der Arbeit der Redaktionen besteht darin, daß die politisch-ideologischen Fragen nicht mit den Diskussionen und Auffassungen der Arbeiter des Betriebes, sogar eventuell eines bestimmten Arbeiters in dieser oder jener Abteilung, verbunden, sondern